



Kirche St. Peter Zürich
Sommerkonzert

Samstag, 8. Juni 2024
17.00 Uhr

www.kantorei-stpeter.ch



**ALTSTADT
KIRCHEN**

«Lenz- & Liebeslieder»

Hans Huber (1852–1921)

Vokalquartette Op. 52 / Lenz- und Liebeslieder Op. 72
Vom Luzernersee Op. 47, 10 Ländler für Klavier zu vier Händen

Othmar Schoeck (1886–1957)

Chorwerke

Stephanie Pfeffer – Sopran

Alexandra Busch – Alt

Rafael Oliveira – Tenor

Sascha Litschi – Bass

Adrienne Soós und Ivo Haag – Klavierduo

Kantorei St. Peter

Philipp Mestrinel – Leitung

Kollekte zur Deckung der Unkosten

SOMMERKONZERT 2024

Das diesjährige Sommerkonzert der Kantorei St. Peter ermöglicht die Begegnung mit teils chorisch, teils solistisch aufgeführten Liedern zweier Schweizer Komponisten. Diejenigen des weniger bekannten Hans Huber (1852–1921) entstanden kurz vor der Wende zum 20. Jahrhundert und ertönen teilweise mit vierhändiger Klavierbegleitung. In dieser Instrumentierung, aber ohne Gesang, erklingen auch 10 Ländler ‹Vom Luzernersee›. Die Lieder von Othmar Schoeck (1886–1957) entstanden dagegen kurz nach der Jahrhundertwende und ertönen a cappella. Die Werke beider Komponisten wurzeln noch in der spätromantischen Tradition. Sie setzen poetische, z. T. volkstümlich formulierte Gedichte musikalisch um und legen Wert auf den entsprechenden Ausdruck der Gefühle: Sehnsucht, Trauer, Freude, die häufig von Naturbetrachtungen ausgehen, aber auch witzig sein können. Beide Komponisten, v. a. aber Schoeck, experimentieren in ihren Werken durchaus auch mit Stilmitteln der neueren Musik wie dem Aufbrechen der Tonalität oder dem Verzicht auf ein durchgehendes Metrum.

Hans Huber wurde in Eppenbergruggen im Kanton Solothurn geboren und verbrachte seine Kindheit in Schönenwerd. Die musikliebende Familie ermöglichte ihm die Ausbildung zum Sängerknaben in Solothurn, wo man seine Begabung erkannte und förderte. 1870 begann er sein Studium am Konservatorium in Leipzig. 1877 liess er sich in Basel nieder, arbeitete dort als Dirigent und bis 1918 als Direktor des Konservatoriums. Er schuf zahlreiche Sinfonien, Klavierkonzerte und Opern. Nach einem Herzinfarkt zog er sich 1918 ins Tessin zurück. Der in Brunnen geborene Othmar Schoeck gilt v. a. als bedeutender Liederkomponist des 20. Jahrhunderts. Als Sohn des Malers Alfred Schoeck besuchte er zuerst kurz eine Kunstschule, wechselte aber 1904 ans Konservatorium in Zürich. 1907–08 wurde er in Leipzig von Max Reger unterrichtet. Ab 1909 arbeitete er als Dirigent und Leiter verschiedener Chöre in Zürich und St. Gallen. 1928 verlieh ihm die Universität Zürich den Ehrendoktor und 1943 erhielt er den Musikpreis der Stadt Zürich.

Weitere Veranstaltungen mit der Kantorei St. Peter

«IM RAHMEN DES ZÜRCHER SINGFESTS 16.–23. JUNI 2024

www.zuesi.ch

DIENSTAG, 18. JUNI, 18–CA. 22 UHR

«Chorspaziergang ‹Sing mit...› »

18 Uhr: Predigerkirche

19 Uhr: Fraumünster

20 Uhr: St. Peterhofstatt

Anschl. Festwirtschaft

SONNTAG, 23. JUNI, 10 UHR

«Schluss-Gottesdienst mit offener Chorgemeinschaft»

Kirche St. Peter

Anschl. Apéro

FEIER ZUM EWIGKEITSSONNTAG

SONNTAG, 24. NOVEMBER, 17 UHR

«J.S. Bach: Actus Tragicus BWV 106»

Pfrrn. Cornelia Camichel und Kathrin Rehmat

Vokalensemble der Kantorei St. Peter

Barockensemble, Solist*innen

Philipp Mestrinel – Leitung

ADVENTSKONZERT IN DER PREDIGERKIRCHE

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER, 20 UHR

«Benjamin Britten:

A Ceremony of Carols Op. 28»

Kantorei St. Peter

Philipp Mestrinel – Leitung

ADVENTSANDACHT IN DER KIRCHE ST. PETER

SONNTAG, 22. DEZEMBER, 17 UHR

«Benjamin Britten:

A Ceremony of Carols Op. 28»

Kantorei St. Peter

Philipp Mestrinel – Leitung

Pfrrn. Cornelia Camichel – Liturgie